

„Auf dem Weg zum Familienzentrum“

Seit Montag ist der Kindergarten Alleenstraße Familienzentrum: Ein erster Zwischenbericht – Eltern engagieren sich zahlreich

Seit Montag heißt der Kindergarten Alleenstraße Familienzentrum. Ohne Brimborium ist diese Neuerung am Abend verkündet worden. Innerhalb kurzer Zeit und ohne finanzielle Mittel wurden die ersten Ideen umgesetzt; wie die Verantwortlichen und beteiligten Eltern dies zuwege gebracht haben, darüber berichteten sie am Montag.



VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Mit einer ersten Zwischenbilanz stellten der Träger, die Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen, Erzieherinnen, Fachberaterin und Eltern das Familienzentrum am Montagabend gemeinsam vor. Eingeladen waren die Stadt Wendlingen mit Bürgermeister Steffen Weigel und Joachim Vöhringer, Vertreter des Kindergartenausschusses, von anderen kirchlichen Kindergartenträgern, Gesamtelternbeirat, Elternbeirat, Erzieherinnen und Eltern.

Vor zwei Jahren sei der Gedanke für ein Familienzentrum zum ersten Mal im Raum gestanden, berichtete Pfarrer Martin Frey, zuständig für die Kindergärten in der Evangelischen Kirchengemeinde. Seit gut einem Jahr wird das Projekt fachlich begleitet von Heidelinde Finkbeiner-Knapp. Die Kindergartenfachberaterin fasste ihre bisherige Arbeit im Kindergarten Alleenstraße folgendermaßen zusammen: „Es war ein starkes Jahr, eine rasante Geschichte.“

Im Schnelldurchlauf bedeutet dies: eine erste Auftaktveranstaltung mit Eltern, Träger, Kindergartenfachberatung und Erzieherinnen-Team im Februar des vergangenen Jahres. Damals wurden erste Visionen für ein Familienzentrum entwickelt. Zwei Besichtigungsfahrten im März mit Vertretern der evangelischen, katholischen und kommunalen Gemeinde, Kindergartenleiterinnen und Eltern in Ludwigsburg, Ulm und Dettingen hatten gezeigt, dass Familienzentren sehr unterschiedlich sein können. Anhand einer anschließenden Sozialraumanalyse wurden verschiedene Bedürfnisse festgestellt, wozu sich innerhalb der Elternschaft wieder verschiedene Interessengruppen bildeten.

■ „Familienzentren sind Antwort auf gesellschaftliche Veränderungen“

Was bedeutet eigentlich Familienzentrum? Dazu muss man etwas ausholen und sich den gesellschaftlichen Wandel vor Augen führen. Kinder wachsen heute anders auf als noch vor wenigen Jahrzehnten. Verändert hat sich neben der Familienstruktur der Umgang mit verschiedenen Lebensentwürfen, Familie und Beruf sollen vereinbar sein. Daneben ist das Leben von großen Unsicherheiten geprägt in vielfältiger Hinsicht – Sorge um den Arbeitsplatz, es gibt unzählige Erziehungsformen, auf Eltern lastet ein enormer Bildungsdruck. „Antwort auf diese gesellschaftlichen Veränderungen sind Familienzentren“, so Heidelinde Finkbeiner-Knapp.

Als Weiterentwicklung der Arbeit von Kindergärten und Fortbildungsstätten sind in den letzten Jahren Familienzentren entstanden. Zu den Zielen im Familienzentrum Alleenstraße gehört die Stärkung der Kinder – sie stehen im Mittelpunkt. „In ihrem Interesse geht es darum, Eltern je nach Bedarf Rat, Hilfe und Entlastung anzubieten“, umriss Heidelinde Finkbeiner-Knapp. Dies bedeutet gleichzeitig, die Familie zu stärken. „Im Zentrum steht hier die Wertschätzung und Achtung der Eltern, ihre Zugehörigkeit in der Gemeinschaft, wo sie sich aktiv und partnerschaftlich verantwortlich engagieren können“, verdeutlichte die Kindergartenfachberaterin. Gleichzeitig wird darauf Wert gelegt, dass sich das Familienzentrum nach außen öffnet, um neue Kooperationsformen zu entwickeln. Ebenso soll die Kooperation

mit der Kirchengemeinde intensiviert werden, wobei die religiöse Erziehung der Kinder zur gemeinsamen Aufgabe wird.

Um diese Ziele zu erreichen, haben sich „die Schwerpunkte mit den vier B“ im Familienzentrum Alleenstraße herauskristallisiert: Betreuung, Beratung, Bildung und Begegnung. Hierzu stellten sich am Montag verschiedene Interessengruppen vor, Eltern, die mit unterschiedlichen Angeboten wieder andere Eltern mit ihren Kindern unterstützen wollen. Im Bereich Begegnung nahm sich dazu ein Teil der Elternschaft der Frage an, wie Neuzugezogene besser aufgenommen und informiert werden können. Dafür haben sie eine entsprechende Begrüßungsbroschüre entworfen, die von einem Elternvertreter persönlich überreicht wird. Genauso werden gemeinsame Freizeitgestaltungen angeboten, die jeder ergänzen kann.

Unter dem Stichwort Beratung fungiert ein niederschwelliges Angebot mit Fachstellen vor Ort zu bestimmten Sprechzeiten, erläuterte Pfarrer Martin Frey dazu. Seit November kommt monatlich der Soziale Dienst ins Haus. Beratung durch die Psychologische Beratungsstelle soll es ab diesem Monat zusätzlich geben.

Weitere Beispiele gaben Interessengruppen aus dem Bereich Bildung. Eine Übersicht als Flyer soll Familien helfen, was es für Veranstaltungsangebote in Wendlingen gibt. Vorstellbar dazu ist auch eine Info-Plattform auf der Internetseite der Stadt.

Dazu hat die Projektgruppe „offene Türen bei der Stadt Wendlingen“ eingerannt, wie sich Bürgermeister Steffen Weigel am Montagabend ausdrückte. Die Verwaltung habe bereits an einer Broschüre mit Freizeitangeboten für Kindergartenkinder gearbeitet, sagte er. Sie soll auch auf der Homepage der Stadt abrufbar werden.

Im Bereich Betreuung soll sich nach dem Dafürhalten des Kindergarten-Teams eine weitere Neuerung ergeben. Statt des bisherigen Vespers als Mittagessen soll ein warmes Essen serviert werden, erläuterte Astrid Blankenhorn, vom Leitungsteam. Dafür sollen die Öffnungszeiten der Frühgruppe an zwei Tagen erweitert werden. Daraus ergeben sich zwei weitere Wünsche: zum einen auch die Regelgruppen in das Essen einzubinden und zum anderen gleichzeitig einen separaten Essraum zu schaffen. Gleiches gilt für das Elterncafé, das bislang noch nicht über eigene Räumlichkeiten verfügt.

■ Neue Ideen bedingen auch räumliche Veränderungen

Bürgermeister Weigel, vom Engagement des Kindergartens sehr angetan, gab dazu zweierlei zu bedenken: Wie mit dem Kirchenträger besprochen, seien zum einen für das Jahr 2012 Haushaltsmittel für das Mittagessen angemeldet, worüber der Gemeinderat entscheiden müsse. Zum anderen müsse sich der Kindergarten im Klaren werden, wohin er sich weiterentwickeln wolle, und das gemeinsam mit der Stadt besprechen, da dies mit finanziellem sowie personellem Aufwand verbunden sei.

Weil ein Familienzentrum eigentlich nie so richtig fertig ist, soll als Nächstes ein Steuerungskreis eingerichtet werden. Übrigens: Am 7. Juli feiert der Kindergarten Alleenstraße sein 50-jähriges Bestehen.

Hoch motiviert und engagiert ziehen Erzieherteam und Eltern im Familienzentrum Alleenstraße an einem Strang: Unser Bild zeigt Eltern aus verschiedenen „Interessengruppen“, die Kindergartenfachberaterin Heidelinde Finkbeiner-Knapp (links), Astrid Blankenhorn (Fünfte von links), eine von zwei Leiterinnen des Kindergartens und maßgeblich am Projekt beteiligt, genauso wie Eva-Maria Steireif, stellvertretende Kindergartenleiterin, Vierte von rechts neben Pfarrer Martin Frey von der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen. gki

